

**„Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert.  
Es kömmt aber darauf an, sie zu verändern.“ (K. Marx, 1845)**

## **Es ist an der Zeit - Sozialistische Kooperation !**

Gerade zu Beginn dieses Jahrtausends hatten Phrasen von Frieden und Wohlstand für alle Hochkonjunktur. Der pure Kapitalismus ohne jede staatliche Beschränkung wurde als Heilsbringer angebetet und gar vom „Ende der Geschichte“ war die Rede. Die Bedingungen jedoch, unter denen die Menschheit gezwungen ist, heute zu leben, lassen derartige Versprechungen wie Seifenblasen zerplatzen.

Die Erfahrung der letzten Jahre widerlegen die törichte Behauptung, dass die Geschichte der Klassenkämpfe ein Ende gefunden hat. Auch nach dem Scheitern des „realen Sozialismus“ ist die Suche nach Perspektiven zur Überwindung des Kapitalismus keineswegs beendet. Aktuell wird die Welt von einer Wirtschaftskrise erfasst, deren Opfer kapitallose Menschen weltweit sind. Damit schwinden die Chancen, dass global Entscheidendes gegen Hunger, Krieg und Umweltzerstörung getan wird. Wir stehen am Beginn eines neuen Zyklus weltweiter Klassenkämpfe.

Während eine auf Kenntnis gesellschaftlicher Bewegungsgesetze basierende Kritik der herrschenden Verhältnisse heute vielen als überholt erscheint, halten wir eine solche für einen unerlässlichen Bestandteil unserer Praxis.

Das aktuell weit verbreitete Misstrauen gegenüber bestehenden politischen und gesellschaftlichen Institutionen ist für AntikapitalistInnen Ansporn zur Erarbeitung von Perspektiven, die über den Kapitalismus hinausweisen. Konzepte früherer Generationen sind kritisch zu hinterfragen und auf ihre heutige Tauglichkeit hin zu prüfen.

Nichts erhellt die marginalisierte defensive Stellung radikaler Gesellschaftskritik so deutlich, wie der Umstand, dass trotz Legitimationskrise aktueller Herrschaftsverhältnisse sowie weitgehender Diskreditierung des Neoliberalismus keine massenhafte Hinwendung zu einem radikalen Antikapitalismus stattfindet.

Wollen wir zu einer Umwälzung bestehender Verhältnisse beitragen, müssen wir diese Wirkungslosigkeit antikapitalistischer Systemkritik theoretisch wie praktisch überwinden. Einzig ausschlaggebende Richtschnur ist dabei für uns: *„(...) alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“* (K.Marx, 1844)

Die damit gestellte theoretische und praktische Aufgabe erfordert

- ein deutlich höheres Maß an Gemeinsamkeit und Solidarität aller und unter allen radikalen antikapitalistischen Kräfte;
- den Willen, bei Wahrung spezifischer Unterschiede und Eigenarten, die einzelnen Kräfte in unserem Projekten zu koordinieren und zu entfalten;
- die Einsicht, dass die Selbsttätigkeit der Menschen durch keinerlei Institutionen Organisationen oder Führungen ersetzbar ist;
- eine Beachtung aller gesellschaftlich relevanten Kräfte und damit die Überwindung einseitiger Wahrnehmungen und Sichtweisen;
- die Herstellung von Interventions- und Kampagnenfähigkeit unter Wahrung verschiedenster Protestformen;
- Anstrengungen zur Generierung emanzipativer Praxis vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen antikapitalistischer Politik.

Maßstab der Glaubwürdigkeit eines radikalen Antikapitalismus wird die kollektive Erfahrung der Nützlichkeit entwickelter Konzepte in den sozialen Bewegungen sein.

Die Zukunft eines lebendigen Antikapitalismus ist unseres Erachtens mit einer Verlängerung derzeit bestehender Praxen linker Nischenkulturen nicht herstellbar.

Alle, die den Aufbau solch einer politischen Formation für notwendig halten, sind bei der Sozialistischen Kooperation (SOKO) willkommen und aufgefordert, sich solidarisch dieser Aufgabe zu widmen.

Köln, den 13.05.2009

Vorläufiger Arbeitsausschuß: Edith Bartelmus-Scholich (Krefeld), Frank Braun (Köln), Horst Hilse (Köln), Walter Schumacher (Aachen)